



**Ein gemeine protestation vnd Klagschrifft aller frommen  
Christen wieder das Jnterim vnnd andere geschwinde  
anschlege vnnd grausame verfolgung der widersacher des  
Euangelij, allen Gottfürchtigen gewissen, zu dieser betrübten  
zeit, vberaus sehr nützlich vnnd tröstlich zu lesen.**

<https://hdl.handle.net/1874/430319>

ge  
r

**E**in gemeine protes-  
tation vnd Klagschrifft aller from-  
men Christen wider das Interim  
vnd andere geschwinde anschlege vnd  
grausame verfolgung der widersacher  
des Euangelij/ allen Gottfürchti-  
gen gewissen / zu dieser be-  
trübten zeit/ vberaus sehr  
nützlich vnd tröst-  
lich zu lesen.

**D**urch Joannem waremundum.

Psalm. 2.

Warumb toben die Heiden/ vnd die  
Leute reden so vergeblich?

Die Könige im Lande lehnen sich auff/ Vnd  
Radtschlagen mit einander widder den  
Herrn vnd seinen gesalbten. Exo. ix.

Darumb hab ich dich erwecket / das meine  
Krafft an dir scheine / Vnd mein name  
verkündiget werde in allen Landen.

Ein geistliche Proceß  
von der Klagheiff alle from  
in der herten wider die Zornen  
das erde hehrende auf die zorn  
gruame woylung der werckheiff  
des heuerey allen Gesehecht  
per hehden in die der  
kathen der zornen sehe  
nichts wand nist  
ich zu leben

Ein geistliche Proceß

Psalm. 22

Stamm: ich die Dichters die  
Leute recht so rechtlich  
Der 2. Psalm im 2. Buch der Psalmen  
Königlichen mit dem 2. Psalm  
Denn und hien geheben der 2.  
Denn das ich dich erweck / so mach  
hoffe an die heilich / so mach  
verheisset werde in allen landen



**D**ieser **HERR** Christus  
Ihesus / als er hart vor seinem Lei-  
den / gefencklich für die hohen  
Priester vnd Schriftgelerten ge-  
fürt / allenthalben verklaget vnd  
geengstiget ward / Klaget er sehr erbermlich vber  
gewalt vnd vnrecht / mit solchen worten / Wenn  
ichs euch sag / so glaubt ihrs nicht / Vnd wenn  
ich euch frag so antwortet ihr nicht / vnd last  
mich gleichwol nicht los.

Denn die Jüdischen Pfaffen waren so ver-  
stockt in ihrer bosheit / das sie ihm nicht glau-  
ben wolten / ob er gleich die warheit redete / vnd  
seine Lehr mit krefftigen zeugniss der heiligen  
Schrift / vnd Göttlichen wunderthaten be-  
weiste.

Vnd wiewol er seine vnschuld fürwandte /  
kondt er dennoch für solchen vnbillichen Rich-  
tern kein recht erlangen / Sondern als die  
Heuchler sahen / das sie von ihm / mit krefftigen  
argumenten widerlegt vnd vberweistet weren /  
worden sie noch viel vnsinniger / vnd wolten  
ihn mit steinen zu todt werffen / Vnd endtlich  
als nun des Herrn Christi vnschuld / so hell am  
tag war / Das ihm auch der Gottlose Heid Pi-  
latus / seiner vnschuld zeugnis geben muste / da  
fiengen sie allererst an / ihren schwartzten greu-  
lichen giff / gar heraus zuschütten / zurieffen  
ihre Kleider vnd schrien / Creutzige ihn / Creu-  
tzige ihn /



tzige ihn/ Sein Blut sey vber vns/ vnd vber vn-  
sere Kinder.

Solche gewalt vnd Tyranny an einem vn-  
schuldigen Menschen / ya an dem lebendigen  
Sohn Gottes / am Heilandt der gantzen welt  
zu yben/ Ist ja ein elender erbarmlicher jammer/  
Das aber ist allererst ein vermaledeit Teufflich  
stück / Das nicht die Heiden / sondern die das  
volck Gottes genennet wurden / ya die Hohens-  
priester/ solche schmach vnd marter dem Herrn  
Christo angelegt haben.

Aber Gott sey es geklagt / die vndanckbare  
vnd vermaledeite welt handelt mit Christo/  
vnd seinen Brüdern / das ist mit der warhafftis-  
gen Christlichen Kirchen nicht anders.

Derhalben können alle gliedmass der Kir-  
chen Gottes / mit ihrem Bruder Christo / Dis-  
trawer liedlein mit allem recht singen. Wenn  
man euch sagt / so gleubt ihr nicht / etc. Denn  
es wirt der Christlichen Kirchen sampt dem  
heiligen Euangelio allenthalben ( als in geschich-  
ten der Apostel geschrieben stehet ) wieder-  
sprochen / in sonderheit aber von den Heuchlern  
vnd werckheiligen / die alle zeit die hefftigsten  
feind Christlicher Kirchen gewest sind / seind  
vnd bisß zum end der welt bleiben werden.

Weil denn der Christenheit / ihr leben alle-  
zeit in der welt blutsawer wirt / Vnd des Teuf-  
ffels vnd

ffels vnd der Gottlosen wüten so groß ist / das die Gottfürchtigen kein recht / fried / oder ruhe für ihren feinden erlangen können / wenn man sie schon auff's aller klerlichst vnd gründlichst / von der warheit Göttlicher Leer berichtet / möchte wol jemandt dafür achten / das den Christen nichts bessers sey / denn still dazu schweigen / vnd alles gehn lassen / wie es gehe / auff das man nur ein wenig mit fried bleiben möcht.

Aber der Herr Christus selbs hat am Charfreitag / nicht aller ding still geschwiegen / sondern öffentlich bezeuget / das er des lebendigen Gottes / warhafftiger Sohn sey / werde auch noch zur rechten seins himlischen Vatters sitzen / darmit er beide sein vuschuldt / vnd auch das gestrenge gericht Gottes / vber die Gottlosen sein widersachern genugsam / zuuerstehen gab / Welches sie hernachmals woll gefület han / vnd noch in ewigkeit fülen werden.

Vber das / so gibt vnser Herr Gott / neben andern fürnemlichen vrsachen / auch darumb seiner Christlichen Kirchen sein heiligen Geist / vnd Predigamt / auff das die welt gestrafft werd / von wegen der sünde / das sie Christum nicht annehmen wil / Vnd von wegen des vnrechten gerichts / das sie die heilsamen Lehr des Euangelij / so vnbillich verdammet. Auff das durch solche Predigt / ihr viel bekeret werden / Vnd hernachmals jederman entschuldiget sey / wenn die Gottlosen / so sie auff ihrem verstockten sinn



ten sinn beharren / vnd sich an keine warnung  
keren wollen / mutwillig vns ewige verdammis  
fallen

Derhalben ist die Christlich Kirch pflich-  
tigk ihre Lehr vnd vnschuldts zu jeder zeit öffent-  
lich darzuthuen vnnnd zuuertheidigen / fürnem-  
lich sol vnnnd kan sie solches itzundt inn keinem  
weg vnterlassen / Weil die widderfacher widder  
Gott vnnnd Recht / mit schwerdt vnnnd feur vn-  
sere Lehr vnuerhörter sach verfolgen / vnnnd vns  
zu newer verfürischer Lehr nötigen / So doch  
vnsere Lehr ihnen ( Wie wir hernachmals be-  
weisen wollen ) nicht verborgen ist / das sie die  
Göttliche helle warheit sey .

Vnd wir wissen nur seer wol / ob vns gleich  
die aller billichsten vnnnd wichtigsten vrsach zu  
solcher Flagschrift bewegen / das wir dennoch  
von etlichen als von Epicurern werden dar-  
uber verlachtet werden / gleich wie es auch dem  
Herrn Christo widerfur / als er vor dem Pila-  
to von der warheit sagen wolt. Item die Ty-  
rannen welche sonst nicht leiden können / das  
die armen vnterdrückten Leut / nur mit einem  
seufftzen ihren grossen schmertzen vermercken  
lassen / werden one zweiffel dadurch nur viel  
grimmiger auff vns werden / Weil aber vns  
obgemelte vrsach darzu bewegen / Vnnnd auch  
zuuerhoffen ist / Es werden noch bey den wid-  
dersachern / Etliche ehrliche Leut gefunden  
werden / welche ob sie vnns gleich nicht aller-  
ding

ding wolgewogen sindt / werden sie gleich  
wol erkennen / das vnser flehen vnnnd bitten  
billich vnd recht ist / Vnnnd fürnemlich wirdt  
vnser HERR GOTT selbs one zweiffel durch  
solch vnser weinen vnnnd Klagen bewegeet wer-  
den / Derhalben sollen wir nicht vnterlassen  
vor GOTT vnnnd dem Menschen / beide vns-  
sere vnschuldte beschwerung / Vnnnd auch das  
vnnsinnige wüten vnnnd toben der feind / fürzu-  
tragen.

So wir aber dazu hefftig gedrungen aus  
grossen yammer / würden etwas scherffers re-  
den / Wollen wir guthertzige leser gebeten ha-  
ben / auff das sie es vns zu gut halten / sinte-  
mal nimmermehr etwas so hefftigk gesagt kan  
werden / das mit ihrer vnaussprechlichen grau-  
samkeit möcht zuuergleichen sein / vnnnd wolt  
GOTT das solches nicht war were / O wie gerne  
wolten wir schweigen.

Über das sind wir itzundt nicht gesinnet /  
vnser rede zu lencken / nach den ohren der welt  
welche des lieblosens vnnnd fuchsschwentzens  
Gewonet ist / sondern wollen vns bekleissen vnse-  
re klag vnd protestation / für Gott dem almech-  
tigen / vnd der gantzen welt / mit bequemen ei-  
gentlichen Worten / so viel vns immer möglich  
ist / für zubringen.

Derhalben bezeugen vnnnd klagen wir / für  
Gott vnd der gantzen welt / das die obgesagten  
Gottes



Gottes feind / die heuchler vnd tyrannen / wid/  
der alle recht vnd billigkeit / vns vnd vnserer Reli-  
gion yberfallen / welche niemals gebürlicher  
weifs zuurteilen für genohmen / viel weniger  
verdampft worden ist / sondern von allen recht/  
sinnigen / die nur zimlich bericht darvon yber/  
kommen / für rechtschaffen vnnnd war erkandt  
wirdt.

Denn erselich ist jederman wissentlich das  
alle recht / Geistlich vnd Weltlich gebieten / das  
auch der aller wichtigste vnnnd ergste mensch / es  
betreff viel oder wenig / nicht vnuorhorter sach  
verdampft werde / so fern er sich zuuerantworten  
erboten hat / Sondern das jederman / auch den  
aller vorwegesten buben / fürbringung ihrer  
sach / nach ordentlicher weifs erlaubt vnnnd ver/  
günnet werde.

Zum andern / ist auch wissentlich / Das selb/  
ger gedechtnis / Doctor Martinus Luther / An/  
no. 1518. Als ihm der Babst so hefftig zusetz/  
te / sich auch auff ein frey Concilium beruffen  
vnnnd erboten hatt / Das er yberal vnd zu jeder  
zeit / seiner Lehr gründtlichen bericht von sich  
gebē wolle / Des gleichen (Wie vnuerborgen ist)  
haben auch hernachmals Fürsten vnnnd Stedt  
hefftig protestirt vnd demütiglich gebeten.

Weil denn alle recht gebieten / das ein jeder  
verklagter / auch in geringsten hendeln / sol zur  
verhör vnd antwort gelassen werden / Warumb  
hat solchs dem Herrn Doctori Martino Luthero  
ro/vnd

ro / vnnnd andern Lerern vnnnd Gottfürchtigen  
mennern. Item Fürsten Stedten vnnnd gantzen  
Lendern / so sich Göttlichs worts annehmen/  
auff ihr demütiges flehen vnnnd bitten / nicht wie/  
derfaren können? Wie ist denn kein Recht mer  
in der welt / gedenecken sie denn nicht anders/  
denn als Reuber vnnnd wilde Thier / mit den Leu-  
ten vmbzugehen?

Wenn irgent ein einiger mensch / von ein  
Tyrannen / vnuerhörter sach vmbgebracht  
wirdt / schreit jederman (vnnnd nicht vnbillich)  
das er schendliche tyranney geübet / vnnnd dar-  
mit verdienet hab / das er hie vnnnd dort gestrafft  
würde.

So bedencke nun bey sich selbst ein jeder  
mensch / der nur ein menschlichen blutstropffen  
in sein leib hat / Wie gar ein teuflische / vnnnd  
nicht allein tyrannische / oder wülfische grau-  
samkeit es sey / Das die ihenigen / zu welchen  
man sich / ihrer eids pflicht halben / schutz vnnnd  
schirm versehen solt / So viel geleter Gottfürch-  
tiger Leut / Stedt / Fürstenthumb vnnnd Lender  
mit schwerdt vnnnd feur verfolgen / ehe denn sie  
zuuerhörung ihrer sachen zugelassen sind.

Ferner so man dafur helt / das in leiblich/  
en sachen solche tyranney / in keinem weg zu dul-  
den sey / lieber was sollen wir doch sagen / oder  
was für klag / red vnnnd stim sollen wir füren / ent-  
weder vnser vnschuld vnnnd elend / oder der Got-  
losen teuflisch wüten vnnnd toben / welches weit  
die Pharaonische tyranney vbertrifft / für Gott  
dem



dem Allmechtigen / damit der gantzen welt/  
vnd allen Creaturen kundtbar zu machen? Weil  
die Gottlosen dieser zeit / sich vnter stehen / vnns  
nicht allein der gütter des zeitlichen lebens / son/  
dern auch des ewigen lebens / vnd des warhafft/  
tigen erkentnis Gottes / darzu das menschlich  
geschlecht fürnehmlich geschaffen ist / mit man/  
cherley trug vnd list / vnd mit vnrechter gewalt  
züberauben.

Ist doch vor zeiten einem jeden Ketzer (so  
ers begert hat) auff den Concilijs macht gege/  
ben worden / freien bericht vnd entschuldigung  
seiner Ler für zu bringen / wenn er gleich öffent/  
liche Gotteslesterung gelert hat / Als dem Arrio  
vnd andern rottengeistern / Aber itzundt kan so  
vielen Doctoribus / Stedten / Lendern vnd na/  
tionibus / solche freiheit von den widderfachern  
nicht widderfaren / die doch selbst bekennen  
müssen / das wir widder Gotteslesterung noch  
Ketzerey leren / One allein das sie vns schult ge/  
ben / wir richten spaltung an / welches sie doch  
aufs heiliger Schrift nicht beweren können /  
für war so es auch bey den Heiden / für ein grau/  
sams laster ist gehalten worden / so man jemand  
vnuerhörter sachen verdammet hat / Wie viel  
mehr ifts bey den Christen / die sich Christlicher  
lieb beflissen sollen (von welcher die widersach/  
er wol viel plaudern / aber gleich wol nichts des/  
teweniger / auffs aller begirlichst / nach vergie/  
sung Christlichs Bluts trachten) für ein ver/  
fluchte tyranney zuhalten / das man so viel Land  
vnd



vnd Leut/die niemals zu rechter verantwortung  
zugelassen sind/ inn ban thut / mit schwert vnd  
feyer verfolget / Göttlichs worts vnnnd Christ/  
licher Religion beraubt?

Wolan wollen itzt beruhen lassen / die ge/  
rechtigkeit / die vns von gesetzes vnd rechts ge/  
wonheit halben widderfaren solt/ haben nicht  
die Keiser selbst? der Bapst vnnnd seine Bischoff  
verheissen / das sie vns ein freies Concilium ge/  
ben wollen / wenn halten sie es aber? Warumb  
Zyranisieren vnnnd toben sie in des / also mit  
schwert vnd feyer wider vns / ehe wir verurteilt  
sind? Warumb zustören sie vnser Kirchen?  
Warumb veruolgen sie an allen örten / mit sol/  
chem wüten vnd toben vnser Lehr / die wir be/  
reit vnd von hertzen gefrewet sint / ihnen wenn  
sie wollen / auff einem freyen Concilio zubeweis/  
sen / das sie des Herrn Christi Lehr sey?

Sie möchten aber vielleicht sagen / sie het/  
ten vns bereit an ein frey Concilium zu Trident  
gegeben / oder das sie vns hernachmals eins  
vergännen wolten / Ja das widderpiel sieht  
man wol/vnnnd ist schwerlich zuuerhoffen/das  
der Bapst mit seinem anhang / ihemals dieser  
zusag besser nachkommen werde / Denn das  
Conciliabulum zu Trident/ist kein frey oder rech/  
t Concilium gewesen / hat auch nicht rechts/  
schaffen von vnser sach geurtheilet / wie solchs  
auff mancherley weifs kan erweist vnd darge/  
than werden.

Denn so etwan ihr zween / ein sach für ge-  
richt aufzufüren hetten / da der eine wil den  
andern mit gewalt / von der handlung oder ge-  
richt treiben / darnach allererst part Keger vnd  
richter sein wolt / wer köndt so vnuerschempt  
sein / das er solch vrteil für recht vnd billich er-  
kennen dörrft / Wenn gleich der gantze handel /  
nicht mehr deñ ein schebige zigen betroffen het.

Nun aber ist der gantzen welt bekant / das  
die widersacher eben zu einer zeit / das Tridenti-  
sche Concilium hielten / Vnd zu gleich vnser  
Kirch mit Krieg vberfielen / auff das wir ja nicht  
beim Concilio erscheinen / vnd vnser sachen  
fürbringen solten / noch gleich wol schemeten  
sich vnser widersacher nicht / dasselbige Con-  
ciliabulum für ein recht Concilium zuuerteidig-  
en / wolten vns dasselbige mit gewalt bey brin-  
gen / vnd das noch mehr ist / ehe den das Con-  
ciliabulum versamlet ward / zwang der Gottlos-  
se Achab / die gelerten in seinem Landt / das sie  
schweren musten / sie wolten annehmen alles  
das ihenige / so darinnen beschloffen würde /  
hie sieht man wie der Gottlosen törichte Flug-  
heit so ein geschwinder giftiger wurm ist / sie  
will auch man sol sich mit eidt / auch zu einem  
künstigen ding verpflichten / welches niemand  
wissen kan / ob es zu Gottes ehr oder vnehr ge-  
reichen wol.

Aber der gerechte gütige Gott / hatt entlich  
das Tridentische Conciliabulum zutrent / vnd  
der gantzen welt zum spot vnd schauspiegel ge-  
macht /



macht / also / das nicht allein die Gottlosen  
Wesspaffen / vnd das ander Debstisch gesind /  
so daselbst versamlet gewesen / mit ihren decre-  
tis sind zu schanden worden / Sondern auch  
die hohen Heubter des Erdbodems / so solch  
Concilium zu vnterdrückung Christlicher Lehr  
versamlet hatten / haben ihr eigen gerechtigkeit  
darinnen nicht erhalten können. Also sind sie  
nach dem rechten gericht Gottes / selbst in die  
gruben gefallen / welche sie der armen Christli-  
chen Kirchen gegraben hatten / vnd sind dar-  
yber mit ihren Concilijs vnd finantzen der  
gantzen welt zum gelechter vnd spot worden.

Ferner aber das sie vns auch hernachmals  
nimmermehr / ein frey Concilium einreumen  
werden / des sicht man gewisse vrsachen vor au-  
gen / Nemlich / Das sie sich so bemühen ihr gift-  
tigs Interim mit gewalt in vnserer Kirchen einzuf-  
dringen / Denn so sie willens weren / inn kurtz  
ein rechtschaffene verhörung vnserer Lehr zu  
halten / würden sie gewisslich / nicht ymb so ei-  
ner kurtzen zeit willen / die gantze welt erregen  
vnd vnrugig machen.

Über das weil sie sehen / das sie mit dem  
negsten Concilio / also mit schand vnd spot be-  
standen sind / befürchten sie sich / man könne  
vnserer Lehr / auch hernachmals durch ein Con-  
cilium nicht vnterdrücken.

Zu dem so ist auch ein ander Buch / welches



Zittel heist Reformatio Ecclesia, itzundt aufsgan-  
gen / bestetiget vnnnd von den Bischoffen ange-  
nommen / Welches das gantze Bapstthumb in  
sich helt / Vnd dazu allenthalben erschreckliche  
verfolgung anstiftet / Vnnnd in summa gantz  
vnd gar / mit greulichen Gottes lesterungen vnd  
Christlichem Blut besuddelt ist.

Weil diesem also ist / Kan man leichtlich  
abnemen / ob furth in eines freien Concilij vonn  
ihnen zuuermuthen sey / oder ob nicht ihre prac-  
tiken vnd anschleg dahin gerichtet sein / Wie sie  
gantz vnnnd gar die gantzen warheit vertilgen /  
vnd vns wiederumb auff den alten papistischen  
abgöttischen gewel vnd irthumb / des Bapst-  
thumbs bringen möchten / vnnnd grausame tö-  
de anlegen / alle den ihenigen so Christum be-  
stendig bekennen.

Aber wolan wir wollens setzen / als wol-  
ten sie ein mal ehrlich handeln / vnnnd kartzlich  
als one gefehr vber zwey oder drey jar / ihrer  
verheissung nach kommen / Meinstu aber das  
sie vns / ein Concilium geben werden / das da  
möcht leidlicher sein / vnd sich von einem bessern  
geist versammeln / vnnnd regieren lassen / denn  
das negst vergangene / oder fast alle andere  
Concilia / die innerhalb diesen fünffhundert  
jaren sindt gehalten worden? Sehr viel leut  
(haben wir leider sorg) würden jemmerlich be-  
trogen werden / so sich auff solche hoffnung  
vertrösten wolten / Noch dennoch wollen wir  
setzen /

setzen / das sie vns kartzlich ein recht frey Oecumenicum concilium werden zu lassen / vnnnd wollen bitten / das es also geschehe / Warumb wollen aber die wieddersacher / derselben zeit nicht erwarten? Warumb verstören sie so viel Christlicher Kirchen? Warumb vergiessen sie mutwillig so viel vnschuldigs Christlichs bluts? Warumb richten sie vmb so einer geringen zeit willen / ein solchen grausamen yammer an / Wollen sie zuuor vns vmbbringen / vnnnd das Euangelium Christi austilgen / vnnnd hernachmals erst richten / ob sie vns hetten vmbbringen vnnnd diese Lehr außsrotten sollen oder nicht?

Wir bitten vnnnd ermanen sie aber vmb Gottes / vnd der gerechtigkeit willen / vnd wollen hiemit / für dem angesicht GOTTES des allmechtigen / vnnnd seiner heiligen Engel / auch für der Christlichen kirchen / vnnnd aller welt bezeuget haben / auff das doch die Christen inn des nicht so grausamlich auff die fleischbanck geopffert / vnnnd Christliche Kirchen nicht so semmerlich zerstreut würden / bis so lang wir im künfftigen Concilio (Welchs man verheissen hat) ordentlicher weis verhöret / vnnnd nach außweissung des rechtens / mit Göttlicher Schrift vberweist vnnnd verdammet werden.

Ist auch etwan noch ein einiger mensch / vnter allen itzigen tyrannen oder vnter ihren rathgebern / der da ein füncklein Gottes fürcht /  
Leutseligkeit /



Leutfeeligkeit / oder mer sinn vnd witz in sich  
hab / Der da bedencke / das vnser Klagen vnd fle-  
hen / seer billich vnd recht sey / vnd für recht er-  
kenne / das man sich vnser / als des armen Laza-  
ri / der vor des Reichen mans thür / mit allerley  
plag vnd elend vmbgeben ligt / erbarmen vnd  
verschonen sol? Nein zwar / wir glauben nicht /  
das einer vnter ihnen allen ist / der des gesinnet  
sey / oder ya gar wenig / Denn die klegliche not /  
vnd das demütige flehen der elenden / welche  
zuor denselben stoltzen tyrannen alle trew vnd  
wolthat erzeiget han / verhönnen vnd verstoß-  
sen sie auff das aller hochmütigst / Wie solchs  
nicht allein der gefangene löbliche Churfürst /  
sonderu Regenspurgk vnd gantz Deutschland  
itsund fälen mus / So sie doch tausent mal bes-  
ser / vmb ihre tyrannen verdienet hetten / In  
summa / ob wir gleich vnser sachen auffß beste  
fürbringen / also / das die widersacher selbst  
bekennen müssen / Das wir gerecht vnd vnschul-  
dig sein / gleichwol gehet es vns nicht anders /  
als dem Sohn Gottes selbst gegangen ist. Sa-  
gen vnd beweisen wirs / so glauben sie es nicht /  
fragen wir sie / so geben sie vns keine antwort /  
Vnd lassen vns gleichwol nicht los / Sondern  
schreien one vnterlass / weg weg mit ihnen Creu-  
tzige sie / Creutzige sie.

Darüber D H E Xre Gott mach dich auff /  
mach dich auff / lieber Herr Gott / vnd schaw  
auff des Gottlosen wüten vnd toben / der grau-  
samen tyrannen / Vnd das klegliche elend dei-  
nes volcks / das so hart geplaget wirdt.

Sie ha



Sie haben vns bissher lange zeit verfolget / vnnnd plagen vnnnd engstigen vns noch on vnterlass / mit vnzelichen beschwerungen / noch wollen sie vns yber das alles / auch von der reinen Lehr des Euangelij nötigen / zu annehmung einer newen Lehr ( Interim genandt ) so durch einen vorwegen Gottes verreter oder drey gemacht ist / welche sonst an ihrem vorigen schandflecken vnd hubenstücken ( wie der gantzen welt bekandt ist ) hetten ihr lebenlang genugsam abzuwischen gehabt / Wenn sie sich gleich nicht vnderstanden hetten auffs new an Gottes wort Ritter zu werden / Solcher Gottloser Böswicht giftigen Syrop / der one zweiffel aus dem Bescher / der Babilonischen hurn des Babsts zu Rom geschencft ist / wollen sie jederman beybringen / vnnnd drawen mit schwerdt vnd fiewr zuuerfolgen vnd auszutilgen / alle die ihenigen / die es nicht annemen wollen / oder sunst demütiglich bitten / das sie solchs Mandats möchten vberhoben sein.

Vnd so sie jemandt fraget / ob sie auch recht dran thun / antworten sie one schew / wie der tyrannen art ist / *Sic uolo, sic iubeo, sit tibi pro ratione meum imperium,* Das ist so viel gesagt / Knie nidder / dir geschicht nicht vnrecht.

Vnnnd so man ihnen fürhalten wolt die Recht spruch / darinnen gegründet ist / welcher gestalt sie vnser Oberkeit sind / oder sie erinnern ihres eides pflicht vnd zusagung die sie deutsch Landt so offft gethan haben / so würden sie baldt  
E schreien

schreien wir werden auffrührisch / vñnd hetten  
crimen laesa maiestatis, begangen. O das diesen  
steinern adamantischen hertzen / doch ein mal  
in sin kommen möcht / das sie bedechten / was  
da sey des ewigen Königs Göttliche Maiestet  
schenden / Vñnd was für grosse pein vñnd straff/  
solchen freuelhafftigen trutzigen vbertretern/  
zugewarten sey.

Nun wolten wir dennoch gern von ihnen  
berichtet werden / warumb man als eben dis  
new Buch / für warhafftige Lehr annemen soltz  
ists ihnen denn vom Himmel offenbart? oder hat  
das heilige leben vñnd wandel / der Gottsvorrez  
ter vñ schmarotzler / die dis Chyneram oder meer/  
wunder gezimmert haben / so grosses ansehen  
bey ihnen / das sie den selben geiffer vñnd vnflut  
für warhafftige Lehr halten können?

Können sie aber nicht eigentlich wissen /  
ob dasselbige Buch one irthumb sey oder nicht /  
so ists ja ein vn Sinnig teuflisch wesen / das sie  
sich vnterstehen new vngegründte Lehr / von  
der wichtigen Religions sachen / mit gewalt in  
der Kirchen Christi zubestetigen / vnangesehen  
das dadurch vnzelich viel seelen / in gefahr ih  
rer seeligkeit gesteckt werden / vñnd Gott seiner  
ehr beraubt wirt.

Ist derhalben ein erschrecklicher jammer /  
das sie nicht allein vnser zeitlich gut vñnd leben /  
sondern auch vnser seeligkeit anfechten / mit  
welcher trawen / in keinem weg widder schertz  
noch kinderspiel zutreiben ist / wie sie zuthun  
gedencken.

Aber



Aber vnmöglich ist es / so sie anderst noch einn wenig sinn vnd witz haben / das sie nicht wissen oder verstehen solten / das lauter abgötische falsche Lehr / inn diesem Interim verborgen ligt.

Denn wer sieht nicht / das falsche vnd vnrechte Ler / darinnen fürgetragen wirt / Erstlich leret es / man sol die warhafftige rechtfertigung / dem vordienst / vnser brünstigen liebe zuschreiben.

Zum andern / verfinstern sie die Lehr vom glauben / weil sie sprechen / das auch die Gottlosen als Judas / den rechten glauben haben.

Zum dritten ob sie wol von krefften der Sacrament viel plaudern / dennoch leren sie gar nichts von dem rechten glauben / on welchen die Sacrament nicht können nützlich empfangen werden / ja zu ihrem gericht werden sie es empfangen.

Zum vierden zutrennen sie mutwilliglich die wort des Herrn Christi / mit welchen er sein abentmal eingesetzt hat / vnd machen zwei Ceremonien draus / so doch der recht natürlich verstand des texts / vnd helle auflegung Pauli. 1. Chor. xj. öffentlich dar widder schreien vnd bezeugen / das die selben wort gesagt sind / allein von der einigen Communion oder empfangung des Sacraments / die allen vnd jeden Christen beuolen ist / Wer hir nicht sieht / das Gottes des almechtigen wort mutwilligt / verfelscht vnd zurissen wirdt / der mus ya stock blind sein / oder sunst mit sehenden augen nicht sehen wollen.

Zum fünfften bestetigen sie den abgötti-  
sche wahn von der vorbit der heiligen / welchs  
öffentlich der Apostolischen Lehr / von dem ei-  
nigen mitler Ihesu Christo entgegen ist.

Zum sechsten beschmeissen sie das hoch-  
würdige Abentmal des Herrn / mit greulichen  
missbreuchen / widder alle Gottes wort / also /  
nemlich mit opffern für die todten / mit process  
tragen / mit anbeten vnd der gleichen / welches  
in Göttlichem wort / nicht allein nicht geboten /  
sondern viel mehr auffss heftigst verboten ist.

Nun allererst weil itzt erzelte jrthumb alle /  
jederman kan yrteilen / das sie falsch vnd vn-  
recht sind / Siehestu wie ein verfluchte greuliche  
vermessenheit in den tyrannen sey / die die Chris-  
stliche Kirchen mit gewalt zu newer Lehr nöti-  
gen / die sie selbs wissen vnd verstehen / das sie  
Gottlos vnd falsch ist / vnd ist im grund kein  
vnterscheid zwischen vnsern tyrannen vnd Na-  
buchodonosor / Denn gleicher weis wie der  
König Nabuchodonosor / ihm lies ein gülden  
Bildt auffrichten / welches er wol wußt / das es  
nicht anders war / denn ein todes Werck aus  
Gold gemacht / noch gleichwol liefs er ein Got-  
loses vnfinnisgs gebot außgehen / das alle völk-  
cker vnter seinem Reich / den selben Abgott an-  
beten solten / vnd drawete / Wie er die so solch  
mandat vbertreten würden / die erste plag vnd  
töde anlegen wolt / bedacht aber gar nichts /  
das es Gottlos vnd tyrannisch gehandelt wer /  
da er



da er einen todten hülfflosen Flotz auffstellte  
an stadt des lebendigen Gottes anzubeten / vnd  
wolt darüber beide Gott dem almechtigen sei-  
ner ehr berauben / Vnd vnschuldige Gotfürch-  
tige menschen / so grausamlich peinigen vnd  
erwürgen.

Also auch vnser tyrannen / wiewol ihnen  
vnuerborgen ist / das das Interim nichts anders  
sey / den ein vnflätiger lügentandt / durch Gottlos-  
se erwegene böswichter / aus vielen greulichen  
irthumen zusammen geschmirt / Dennoch vn-  
terstehen sie sich / dasselbige mit gewalt inn der  
Christlichen kirchen einzudringen / vnd also ein  
Abgott aufzustellen / an dem ort da allein des  
almechtigen Himlischen Vaters / des ewigen  
Königs wort vnd Gottes dienst solte gelert vnd  
getrieben werden.

Vnd zur bestetigung dieses Abgots ver-  
giessen sie vnschuldig Blut der Christen / berau-  
ben vnd treten dem schöpffer Himels vnd der  
Erden seine Göttliche ehr vnd Maiestet mit  
füßen / zu ihrer selbst vnd ander vnzelicher mens-  
schen ewigen verderben.

O wehe den verblenten verstockten tyran-  
nen / vnd ihren Epicurischen Flüglingen vnd  
oren Krawern / das sie ihre schreckliche Gottes-  
lesterung vnd tyrannische grausamkeit nicht  
betrachten / Das sie so gar nicht erschrecken / vor  
dem zorn des almechtigen Gottes / welches sie  
nun lange zeit allzuviel auff sich geladen vnd  
gesamlet han. Sie solten ya dennoch ein mal  
gedencken das sie auch nichts mehr denn sterb-  
liche elende

liche elende menschen sind / die da heut odder morgen / auch müssen vor dem gericht des gerechten ewigen Gottes vorstehen.

Kein strassenreuber hat ihemals sein leben lang / so grausamen raub vnd mörderey im wald begangen / der mit rauben vnd morden / diesen Cains kindern zuergleichen wer.

Denn ihene streben nicht mehr / denn nach ein wenig gelt / diese aber lassen sich an vnserm gelt vnd gütern nicht genügen / sondern wollen vns zeitlich vnd ewig leben darzu nehmen.

Ihene fallen allein die an / mit denen sie kein verbündnis gemacht haben / Diese aber vberfallen die ihenigen / durch welche sie vormals zu der ehr vnd herrligkeit / inn welcher sie itze also prangen vnd tyrannisiren / erhoben sind / Welchen sie sich auch mit siegel vnd briff / vnd mit ernstlichen eidspflichten auffs höchste verbunden haben.

Aber das wens weit geret / so toben die reuber allein widder die menschen / Aber die jetzigen tyrannen / sampt ihren meister Flüglingen / die der Teuffel durch seinen geist so kün gemacht hat / das sie nach ihrem gutdünckel newe Religionen ertichten dörfen / fallen dem allmechtigen Gott selbst inn sein regiment / vnd nehmen ihm sein ehr.

O der teuffelischen vnfinnigen vermessenheit der ihenigen / so so trotzig verfelschen dörfen / den heimlichen ewigen rath / der heiligen Dreyfaltigkeit / der vns aus lautter barmherzigkeit



zigkeit Gottes / inn der heiligen Schrift offen-  
bart ist / welchen widder die heiligen Engel/  
noch der Sohn Gottes selbs hat verendern  
dörffen / Ja alles was der Sohn Gottes hier  
auff Erden gethan vnnnd gelidden hat / ist alles  
darumb geschehen / das die Schrift erfüllet  
würde.

Die widderfacher schreien vnd werden one  
zweiffel / hernachmals wenn ihn solch vnser  
Klagschrift für Kämpf / noch heftiger schreien /  
das wir ihre Maiestat verkürtzen vnnnd zu nahe  
reden / Aber das wir billich fug vnd recht / zu  
solchem Klagen vnd flehen han / Vnd das sie die  
Göttliche Maiestat des ewigen Königs verlet-  
zen / trutzlich verachten / vnnnd mit füßen tret-  
ten / das wollen sie nicht bedencken. Wolan  
sie mügen fort faren / Weil aber der ewige her-  
schende Gott warhafftigt allen sünden feindt  
ist / vnd nimpt sich der Elenden not an / vnd wil  
das man seine Maiestat nicht allein vnuerhö-  
ret lassen / sondern mit aller reuerentz fürchten  
vnnnd ehren sol / dörffen sie nicht dencken / das  
vnser Herr Got ewig darzu stil schweigen wird /  
Denn so sie vns / wenn wir ihnen ein wenig die  
warheit sagen / dörffen eine todtsünde dar aus  
machen / vnd dieselbigen hochauffnutzen auff  
das sie vns mit einem schein des rechtē vnschül-  
diglich / vmb leib vnd leben bringen. Glaubts  
nur künlich / vnser Herr Gott wirt zu seiner zeit  
solchen gesellen / auch wissen hencker vber den  
hals zu schicken / die sie in der Helle in ewigkeit  
peinigen

peinigen werden / vmb ihre mutwillige Gottlos  
se werck / mit welchen sie sich tag vnd nacht be  
fleissen / die Göttliche Maiestat mit seiner lieben  
Kirchen / aus der welt zu jagen.

Ja sprechen sie / wir sind die Oberkeit nach  
Göttlicher ordnung dem menschen eingesetzt /  
vns muss man gehorsam sein / hört ihr aber  
nicht auch den heiligen Geist / der dargegen  
schreiet man soll GOTT mehr gehorsam sein als  
dem menschen / wie solches auch alle Prophe  
ten / Apostel vnnnd Heiligen / mit der that erzei  
get han.

Weil sie sich denn rhümen / das sie im ho  
hen ampt der Oberkeit sitzen / Warumb schüt  
zen sie denn nicht die frommen vnd straffen die  
bösen ? Warumb bringen sie ehrliche Leut / die  
ein Göttlichen ehrlichen wandel führen / so hei  
merlich vmb ihr leben / vnd verteidigen die ab  
göttischen Gottes verechter ? Warumb ermor  
den sie vnser Priester vmbes Ehestands willen /  
Das bey aller Barbarey vnnnd wildem volck nie  
erhort ist / vnd ehren die Papistischen Pfaffen  
vnd menschen / die in allerley hurerey vnnnd vn  
zucht ersoffen sind / Warumb Creutzigen sie  
Christum vnd lassen Barrabam los / Inn dem  
das sie fried mit dem Türcken machen auff das  
sie die armen vnschuldigen Christen vnterdrü  
cken vnnnd austilgen mügen ? Warumb wollen  
sieden Weysen vnd Witwen / das ist der armen  
verlassenen Kirchen nicht ihr recht sprechen / o  
der zulassen / auff das ihr sach verhöret werde ?  
Ja wol



Ja wol solten sie es zulassen / weil sie selbs die  
ihenigen sind / die sich vnterstehen / des Herren  
CHRYSTI Kirchen von grundt auff zuuer-  
heren.

Ferner weil sie nach Göttlicher ordnung  
ins Regiment eingesetzt sind / Warumb lassen  
sie ihre gewalt nicht zu Gottes Ehr gereichen  
Warumb bestetigen vnnnd zwingen sie die welt  
zu Teufflicher Abgötterey / vnnnd vertilgen die  
rechten Lehr vnd Gottes dienst / die Gott selb  
durch seinen lieben Sohn Ihesum Christum ge-  
lert / eingesetzt / vnd bis ans end der welt zuhal-  
ten befohlen hat.

Darumb sind sie selbst die ihenigen die ih-  
re eigene Maiestet verletzen / vnnnd niemand an-  
ders / in dem das sie des ewigen Himlischen Kö-  
nigs Maiestet verletzen / Den es stehet geschrie-  
ben / die mich ehren / die wil ich widder ehren /  
sagt der Herr.

Den Pharaonem pflegen wir als einen wü-  
terich hart zubeschuldigen / Seind aber nicht  
vnser tyrannen ergere Gottes verechter / vnnnd  
bluthund / denn alle Pharaones ihemals gewes-  
sen sind / Ihener Pharaon nam den Jüden allein  
ihr zeitlich gut vnd leben / Aber die itzigen Pha-  
raonen gedenccken vns / vber das zeitlich leben  
vnnnd gut / auch vnser seelen / vnd das ewige le-  
ben zu nehmen.

Ihener hatte den Jüden kein trew pflicht  
gethan / wardt derhalben nicht meineidigk zu  
schelden / ober ihn gleich kein gnade beweist /  
Aber die itzigen tyrannisyrn vnnnd wüten / wid-  
der die

der die ihenigen / die sie zu ehren gemacht han /  
denen sie auch schuldig wern / ihren gnedigen  
schutz vnd trew / ihr lebenlang zubeweissen / von  
wegen der eids pflicht / mit welchem sie sich ge/  
gen ihnen verbunden han.

Ihener kennete Gott nicht / vnderstundt  
sich auch nicht den rechten Gottesdienst / oder  
Lehr von Gott zunerndern / Die itzigen tyran/  
nen aber dorffen vnder dem schandtdeckel Ehr/  
ftlichs namens / beyde die Lehr vnd auch die  
Maiestet / des Son Gottes verspotten / verfels/  
chen / vnd auffs feindseeligst verfolgen.

Derhalben sind vnser wüterich allen ty/  
rannen / die von anbegin gewesen / weit mit  
grausamer Gottlosen blutdürstigkeit vnd Got/  
teslesterung vberlegen.

Die Gottlosen wenn sie solches lesen / wer/  
den one zweiffel sprechen / warzu dienet solch  
zeter geschrey / ist doch gleichwol ewer Lehr son/  
derlich den höchsten potentaten noch nicht er/  
kandt das sie rechtschaffen sey.

Darauff antworten wir / Erstlich also / E/  
ben darüber schreien vnd klagen wir / das man  
vnser sach vnerkandt verdammet / vnd vnter/  
drückt / ehe sie auff einem Concilio / welches die  
hohen Potentaten so offte verheissen han / ordent/  
licher weifs verhort wirt. Item das so vnzelich  
viel Gottfürchtiger ehrlicher leut / beide Men/  
ner vnd Frawen / vberal von den tyrannen vn/  
verhorter sach / so jemmerlich ermordet werden /  
denn man erfert es leider allzu offte / wie die Chri/  
sten im Niderlandt / Osterreich vnd zum teil  
auch



auch im Oberlandt von den Teuffels pawern/  
den tyrannen/so vnbarhertzig/durch scharff/  
richtern gemartert / gequelet vnd ermordt wer/  
den/als vor kurtzer zeit/haben sie ein Gotfürch/  
tige Matron / die eines Graffen verlasne Wit/  
fraw war / mit ihrem einigen Sohn entheubt /  
darumb das sie den Anthonius Sewen / nicht  
wolt das betteln in ihrem Landt vergönnen/  
Ey welch ein ehrlich vrsach/hat sie zu einem sol/  
chen grausamen mordt bewegt.

Zum andern wissen wir (Gott hab lob) das  
in gantz Europa weit vnnnd breit kundtbar ist/  
das diese Lehr/die wir mit Gottes hülff/ bis an  
vnsere end bestendig bekennen wollen/ das reine  
lauter wort Gottes sey/Denn das ist ja war das  
alle fromme leut / die sich warhafftigt auff ehr  
vnd tugent befließen / vnserer Lehr beysfallen/so  
bald als sie gründlich bericht daruon gefast ha/  
ben / welches nach dem es der tückische fuchs  
der Antechrist / vnnnd sein Teuffels geschir ver/  
merckt hat/lest er vber die massen grosses auffse/  
hen han/auff das nicht sein vnterthan/die helle  
warheit aus der vnsern Schrifft vnnnd Bücher  
zu lesen frigen/vnd lest die leut vber das/mit vn  
gereimten lügen widder vns / von vnserer Lehr  
abhendingt machen/vnd vorreitzen/so viel ihnen  
immer müglich ist.

Aber jr elende Gotlose heucheler vñ Papistē es  
hilfft euch doch nicht/ewer vnfinnig rasen vñ to  
ben/den das jr ein verlorne sachē habt/gibt euch  
nicht allein ewer gewissen zeugnis/welchs euch  
so verzagt macht/ das ihr nicht dörfft ans licht

D ij mit ewer

ewer sachen tretten/oder die selbigen frey öffent  
lichen erkennen lassen/ sondern auch das recht/  
schaffene warhafftige Concilium / der rechten  
Christlichen Kirchen/das ist/alle fromme Got/  
fürchtige leut / sprechen das ihr vnrecht seid /  
vnd fallen vns bey/ so bald als sie gründtlichen  
bericht vnser sachen verstanden haben.

Über das ist die warheit vnserer Lehr/auch  
den tyrannen selbs nicht frembd/welch mit viel  
argumenten kan beweiset werden.

Denn erstlich ist jederman wissentlich/  
das vnser Doctores vor vij. yaren auff dem  
Reichstage zu Regenspurgk / den Artickel von  
der rechtfertigung/ von der erbsünde / vnnnd et/  
liche ander Artickel mehr erhalten haben/also/  
das der widdersacher gelerten selbs zulassen  
musten / das gemelte Artickel mit der heiligen  
Schrift vber ein stimmen/vnd darin gegründet  
sind.

Auch wie gantzem deutschen Landt wiss/  
sentlich ist/wolte sie Keiserliche Maiestet selbs/  
als warhafftige Artickel bestetiget han / wo es  
nicht des Babsts Legat verhindert het.

Solten aber die selben vnstrefflichen Ar/  
tickel/nun so eben nicht mehr gelten/ oder war/  
hafftig sein / Darumb das sie der Babst/ nicht  
hat wollen bestetigen.

Zum andern hatt der vörige Bisschoff zu  
Meintz öffentlich bekant / das die Artickel von  
der Priester



der Priester Ehe vnd von entpfangung beider  
gestalt des Sacraments / rechtschaffen sind/  
welche sie auch itzundt lassen gutt bleiben.

Aber das/weil vnserer Priester Ebestandt  
zeugnis in der heiligen Schrifft hat / vnd auch  
vor vnd nach Christi geburt/in der Christlichen  
Kirchen / in gebrauch vnnnd ehren ist gehalten  
worden/ Wer künde denn so gar ein Flotz sein/  
vnnnd nicht verstehen / das der vnsern Priester  
Ehe / tausent mal heiliger ist / denn der Geist/  
lichen im Babstumb vnfinnige vnnnd teuffliche  
vnzucht / noch gleichwol haben die wütigen  
bluthundt / so viel frommer Priester / in ihrem  
Landt vmbgebracht/vnd lassen sie noch vmbtrin-  
gen/ darumb das sie sich in Ebestandt begeben.

Aber die schendtlichsten vnzucht/die nicht  
zu sagen ist / lassen sie ihren geistlichen gern zu/  
vnd stercken sie noch darin.

Zum dritten wer ist doch so gar seiner sinn  
vnd vernunft beraubt / das er den vnfinnigen  
götzendienst/ vnd die anruffung der bilder/der  
im Babstumb / also eingewurtzelt ist (da man  
eben sowol ein Flotz / als den lebendigen Gott/  
Vater vnser heist) billigen künde? es sey denn  
das er selbst auch zu einem Gotzen wer wor-  
den / Wie der Psalm sagt / es sind den Gotzen  
gleich alle die jenigen/so sie auffrichten/vnd ih-  
re hoffnung auff sie stellen / das ist die götzen/  
diener sindt nicht allein ihrer vernunft/ sondern  
auch ihrer aufwendigen sinn beraubt / Weil  
D iß sie nicht

ſie nicht mercken können / das die Götzen nicht  
anderſt denn Flotz vnd ſteinen / vnd keine leben/  
dige Götter ſind.

Zum vierden wer ſicht nicht / das der ten/  
delmarck vnd wechfeltiſch / wenn ſie mit ſhren  
ablaß Brieff / Meſſen vnd vigilien treiben / eitel  
betrigerey vnd geuckelwerck iſt.

Zum fünfften weil man im Babſtumb die  
predigt Göttlichs worts vnterleſt / vnd an ſtat  
des Euangelij / entweder den Ariſtotelem leret /  
Oder ſunſt dem volck ein merlein / oder einen  
traum für ſagt / wer mag doch ſo gar vnuerſten/  
digk ſein / das er nicht ſehen känd / das ſolches  
der Chriſtenheit der bitter todts ſelbſt / vnd  
gründlich verderben ſey.

Denn die Predigt Göttlichs worts / iſt allein  
der fruchtbare regen / vnd heilsame weid / on  
welchem die gewiſſen bald verſchmachten vnd  
ymbkommen / wie ſolches vnter dem Babſtumb  
viel frommer hertzen / lange zeit gefület / vnd  
tewer beweinet haben.

Zum ſechſten welcher frommer menſch / wolt  
im auch nicht auffſ höchſte miſgefallen laſſen /  
der Papiſtiſchen geiſtlichen ſewiſch Epicuriſch  
leben / durch welches ſie verhindert / vnd vnge/  
ſchickt werden / das ſie ihr ampt / widder recht  
bedencken / noch verwalten können / denn daſſel/  
bige vnerlich teufllich leben / in welchem ge/  
meiniglich alle / Vebſtliche geiſtlichen erſoffen  
ſind / iſt ein gewiſſes zeichen / das ſie falſche le/  
rer / vnd mit dem vnreinen geiſt beſeſſen ſind.

Können derhalben alle rechtſinnige leicht/  
lich er/  
lich er /



lich ermessen/das wir solchen Hebstischen grew  
el vnnnd vnfinnigkeit nicht on ursach / sondern  
mit allem recht verfluchen vnd straffen.

Zum siebenden gibt vns / der heilige Geist  
vnd warhafftig verstand Götlicher schrift (mit  
welchen gaben der Herr Christus niemand den  
allein sein Kirchen zirt) öffentliche zeugnis / das  
wir die rechte Kirch sind / denn vnser widder/  
sacher / ob sie gleich sunst pflegen allenthalben  
vnuerschempte lägen / widder die warheit auff/  
zubringen / können sie doch ihe nicht fürüber/  
sondern müssen bekennen / das wir Gott hab  
lob / auff den dörffern solche Pffarrher haben/  
welche inn heiliger Schrift viel verstendiger/  
vnd geübter sind denn ihre Prediger / welche sie  
in grossen Stedten für seelsorger aufstellen.

Zum achten kan auch daraus erkennet wer/  
den / das vnser Lehr warhafftig / vnd der Papi/  
sten falsch sey. Das alle die ihenigen / so sich  
auffs aller vleissigst / auff vnser Lehr begeben  
haben / sind entlich mit einem seeligen end / von  
binnen zum HERN geschieden / nemlich in  
rechter anruffung des Son Gottes / in gewisser  
hoffnung des ewigen lebens / vnnnd in bestendi/  
ger bekentniss der warheit / Welches dem Ehr/  
würdigen Herrn vnd Vater Martino Luther ni/  
cht allein namhafftige Doctores / sondern auch  
Edle Graffen / die in eigener person / bey seinem  
abschied gegenwartz gewesen sind / herrlich  
zeugnis geben können.

Über

Als Doctor  
Ed. Albert  
tus pigi  
us Doctor  
Türk/ wel  
che alle die  
erkante  
warheit aus  
mutwillen  
verfolgt/  
vnd endlich  
one erkent  
nis Christi  
jemmerlich  
gestorben  
sein.

Aber wie viel berumbte Papistische Doctor  
res sind nicht allein inn verzweiffelung gestor  
ben / sondern haben für ihrem end öffentlich  
geschrien / wie das sie inn ewigkeit müssen ver  
dammet sein / darumb das sie erkante warheit  
verfolget haben ? Vnd haben also die selbigen  
gesellen an ihrem todbeth / beides sich vnd ihre  
Lehr verdammet / vnser aber gerecht gesproch  
en. Solcher exempel (welche doch nicht allen  
zu gleich bekandt sind) haben sich seer oft mit  
vielen zugetragen / als mit dem Lathomo / wel  
cher ein Doctor zu Löwen war. Item negstmals  
da sich die widdersacher auff das Interim rüste  
ten / hat ihnen vnser Herr Gott / ein erschrecklich  
schwer exempel seines zorns / für die nasen ge  
stelt / an ihrem fürnemsten Doctor Johan hoff  
meister / welcher nicht weit von Augspurg  
auch solchs tods gestorben ist / Diese erfahrung  
kan allen denen / so die sach recht bedencken wol  
len / das gewisse zengnis geben / welche Lehr re  
cht oder vnrecht sey.

Zum letzten dieweil vnser widdersacher so  
lange zeit verheissen haben / ein frey Concilium  
zugeben / auff welchem vnser sach mit freyem  
öffentlichem bekentnis möcht fürgebracht wer  
den / vnd sind doch gleichwol nicht so kün / das  
sie es vns zulassen / sondern wüten vnd toben  
widder vns / mit vnzelichen listen / vnd Vroni  
scher grausamkeit / vnd wollen vnser Lehr vn  
uerhorter sachen / mit gewalt vertilgen / geben  
sie nicht mit solchem Cainschen für haben / Eler  
lich zu /



lich zuuerstehen / das vnser sach gerecht sey / Jh  
re sach aber könne inn keinem weg bestehen / es  
sey denn / das vnser zuuor mit gewalt vnter  
drückt / vnd zur verhörung nicht zugelassen wer  
de? Ja freilich sieht man wol aus ihren wer  
cken / das sie ihrer sach nicht trawen / vnnd böse  
gewissen drüber tragen / denn vnser Herr Chris  
tus sagt selbst / das die lügen sich schemet ans  
licht zu kommen / die warheit aber / hat lust im  
licht zu wandeln.

Denn die Kinder dieser welt / sind ya nicht  
so gar vnuorsichtig / das sie nicht lieber wolten  
mit ehren / denn mit vnehren ihre sach erhalten /  
derhalben wenn die Papiſten einige hoffnung  
hätten / das sie vnser Lehr nach verhörter sach  
en vnter eim schein / der gerechtigkeit verdam  
men köndten / würden sie one zweiffel nicht mit  
so öffentlicher vngerechter gewalt / vnnd arger  
list / nach vnterdrückung vnser Lehr trachten /  
vnd vns gleich als reißende Wolff vnnd Beren  
vberfallen / vnangesehen ob vns recht oder vn  
recht geschehe.

Derhalben O ihr Antichristen / O ihr Pha  
raones / O ihr hetzhunde die ihr erger seid denn  
die Pharaones selbst / höret zu jr verfolger Göt  
lichs worts / die ihr des Teuffels dienstboten  
seid / vnnd mit ihm werdet in ewiger Hellischer  
qual vnd pein darumb gemartert werden / hö  
ret zu / mit euch reden wir jtz / Euch sol das vor  
der gantzen welt / vor der Sonnen / vor dem Him  
lischen

lischen heer der Engel/ vnnd vor dem thron der ewigen Göttlichen Maiestet gesagt vnnd Prophetirt sein / das wir ernstlichen bitten / flehen vnnd begeren / das vnserere oder viel mehr des HEARN Christi Lehr von euch zu freier öffentlicher rechtschaffener verhörung / zugelassen werde.

Derhalben weil ihr euch rühmet / das ihr an Gottes stadt zu Richtern/ vber den Erdboden gesetzt seid/ so gebt vns macht vnser sachen für einem freien Concilio / wie recht vnnd billich ist/ fürzubringen / gebt vns doch raum/ auff das vnserere sachen recht verhöret vnd gerichtet werd.

So ihr solches wie ihr offtmals verheissen/ vnnd auch von ampts wegen zu thun schuldig seid/erzeigen werdet / vnnd kündt vns als denn mit Göttlicher Schrift vberweisen / das wir ketzerey getrieben haben. Als denn wütet vnnd tobet widder vns nach ewrem gefallen/ vnnd setiget euch von dem Blut der Christen/ nach welchem euch bissher so hefftig gedürstet hat / Vnnd habt des selbigen bereit an/ hundert mal mehr / denn des Türckischen vergossen.

Vnter des aber last ab/ die Gotfürchtigen vnerhörter sachen zu morden / vnnd lasset ab/ die/ sen ewern abgott in vnserere kirchen mit gewalt einzudringen / Seidt ihr aber verzagt solchs zu thun



zuthun / so gebet ihr öffentlich zuuerstehen /  
das ihr an ewer sachen / verzweiffelt / vnnnd wol  
seheth / das ewer sach falsch vnnnd vnrecht / vn  
ser aber gerecht vnnnd warhafftigt sey / Denn  
warumb solt ihr euch sunst fürchten / mit die  
ser ewern Gottlosen Lehr / vnnnd Babilonischen  
abgott / auff ein recht Concilium zuerscheinen /  
etc. Fürwar keiner andern ursach halben / denn  
das ihr sehet / wie das ewer lügentandt / vnnnd  
grewliche irthumb neben vnserer warhafftigen  
Lehr / nicht können one ewer grosse schand auff  
einem freien Concilio beim Liecht beschawet  
werden.

Derhalben weil ihr sie mit recht nicht er  
halten können / wolt ihr sie mit vnrechter ge  
walt vnnnd mordt verteidigen / gleich als der  
Teufflischen Kinder art ist / welcher Vatter von  
anbegin nichts denn Lügen vnd mordt gestiff  
tet hat / vnnnd nichts anders thut ihr abgesag  
ten feindt / des Allmechtigen Gottes / denn das  
ihr vns mit Ketten / gefencknissen vnnnd hencker  
vberpuchen wolt / vnd bemühet euch on vnter  
lass vns mit Drawen / freuel / vñ gewalt zu dem  
pffen / Sintemal ewer sach / sunst mit recht ni  
cht bestehen kan.

Klüglich kündt irs angreifen / vnd geschwin  
de practiken machen / es darff nicht wort / vnd  
seid gleichwol darneben lauter toren / wenn ihr  
G D E so gar vor ein gauckelman haltet / das  
ihr gedencet vngestraft von ihm zukommen /

Nein lieber gesell / du seiest wer du wilt / mach  
dich böß als du ymmer kanst / gleichwol wirdt  
nicht sehr lang dahin sein / das du auch für den  
gestrengen Richterstuel G. D. S. t. es tretten / vnnd  
rechenschafft von deinem Gottlosen leben ge-  
ben must.

Was gilts ihr bluthunde vnnd Sophisten /  
die ihr itzundt Gottes wort / so vnuerschempt  
vnnd listigk verfelschet / mit füßen tretet / vnnd  
verfolget / ob ihrs nicht fülen werdet / das der  
ewige gerechte Gott / auch inn sein Regiment  
Kercker / Ketten / Hencker / vnd vnaussprechliche  
pein hat / in welchen ihr nicht zehen oder hund-  
dert jar / sondern inn ewigkeit vnendtliche  
schmerzen / heulen vnnd zeen klappern / werdet  
haben müssen.

Gedencket doch ein mal / ihr verblenten ver-  
stockten hertzen / weil auch die kleinen Kindelein /  
der vngleubigen / von wegen der einigen erb-  
sünde / in ewigen todt geworffen werden / so sie  
sterben ehe denn sie durch die Lauff der Christ-  
lichen Kirchen / eingepflantzet sind / wie wirts  
euch ergehen / die ihr alle öffentliche sündler / al-  
le strassenreuber / alle tyrannen vnnd auch die  
Türcken selbst / mit Gottes lesterung / vnd blut-  
giriger grausamkeit vbertreffet. Warumb vnter-  
stehet ihr euch / des Allmechtigen Gottes war-  
hafftigk wort zuuertilgen / vnnd vergießet dar-  
vber mutwillig so viel gerechts vnschuldiges  
bluts / damit jr euch teilhafftigk gemacht alles  
Bluts der Gottseligen / welchs von Abels zeit  
an/biß



an / bis auff diesen tag vergossen ist / Solches  
alles thut ihr darumb / auff das der Babiloni-  
schen hurn / Gotslesterliche Ler / vnd abgöttisch  
Epicurische gewel vnd vnzucht / durch euch mit  
höchster gewalt beschützet werd.

Fürwar der Jüngste tag / welcher den Gots-  
losen / wie der Prophet sagt / ein erschrecklicher  
tag ist / wird schier herein brechen / an welchem  
alle menschen / so von anbegin gewesen / vor den  
gestrengen Richterstuell des gerechten ewigen  
Richters Ihesu Christi / werden stehen müssen  
daselbst wird vber euch schreien / nicht allein die  
Christliche Kirch / die jr itzt so grausamlich mit  
Schwert vnd Fewr verfolget / vnd das vnschul-  
dige gerechte blut / welches on vnterlas so viel  
von euch vergossen wirdt / Sondern auch die  
Türcken selbst / werden vor dem ewigen Rich-  
ter euch verdammen / welche ob sie gleich keine  
Christen seind / wissen auch noch nicht / das vn-  
sere Lehr recht vnnnd vnstrefflich ist / gleichwol  
verfolgen sie dasselbige nicht so grimig / als  
ihr / ja das toben der Juden / die Christum / seis-  
ne Propheten vnd Xpostel ans Creutze geschla-  
gen / vnnnd schmelicke töde angelegt haben / ist  
viel genediger gewest / denn ewre Gotslesterung  
vnd blutdürstigkeit.

Die armen Leut / so ihr widder Gott vnnnd  
recht mit schwert vberfallet / vnd vnterdrückt /  
zwingt ihr / das sie euch müssen zu fuß fallen /  
noch last ihr nicht ab / sie zubeschedigen / wenn  
E iij                      ihr sie

ihr sie schon / aller ihrer gütter vnd freyheit be-  
raubt hat / Sondern nötiget sie vber das auch  
Christum vnnnd die rechten Religion zuuerleug-  
nen / Dwie bedenckt ihr so gar nicht / wenn  
ihr kürtzlich für dem schrecklichen Richterstuel  
des gerechten Richters tretten müßt / das euch  
daselbst auch kein flehen helfen wirdt / weil ihr  
euch itzundt der elenden nicht annempt / Son-  
dern sie viel mehr vnterdrückt / vnnnd auff's jem-  
merlichst verfolgt.

Warumb seid ihr doch so hochmütig vnd  
vngehewr ? was last ihr euch nur bedüncken ?  
seid ihr nicht eben so wol arme elende sterbliche  
menschen / als wir ? warumb last ir denn ewern  
stoltzen sinn vnd vbermuth nicht sincken ? war-  
umb tobet ihr noch so seer widder GOTT vnnnd  
die menschen ? Doder war für halt ihr vns ?  
meinet ihr / das wir kleine würmlein oder schu-  
haddern sind ? das ihr vns so mutwilliglich on  
alle schew / vnnnd GOTTES furcht mit füßen  
trittet ?

Macht euch denn ewer vbermut so gar töri-  
cht ? das ihr nicht gedenccken künd / das wir eben  
so wol menschen / nach Gottes Bild geschaffen  
sind als ihr ? Sind wir nicht eben so wol inn  
Christi namen getaufft als ihr ? Aber die Pha-  
raones vnnnd Sanacherib wens hart vor ihrem  
end vnnnd verderben ist / pflegen ihm nicht an-  
derst zuthun / gleich als Salomon sagt. Prouer.  
xvi. Wer zu grundt gehen sol / der wirt zuvor  
stoltz /



stoltz / Vnnd stoltzer muth kumpt für dem  
fall.

Ihr gebt vns schuldt / gleich als sein wir  
die ihenigen / die wir alles vnglück vnnd zwis  
tracht anrichten / vnnd die gantze welt vnru  
gig machen / gleich wie der Wolff das vns  
schuldige Lemlein anlagt / Als hett es ihm den  
Bach getrübet / so doch das arme Lemlein weit  
vom Wolff zu vnterst am Bach getruncken  
hett.

Ihr thut vns aber hieran gross vnrecht /  
vnnd diese stinckende lügen / ist eins aus dem  
fürnemsten meisterstückten ewers Vatters des  
Zeuffels / Welcher ob er gleich alles bösen ein  
anfenger ist / gleichwol wil ers nicht gethan ha  
ben / Sondern scheinbet es alles auff den armen  
Christum / vnnd auff sein arme Kirchen / der sel  
bige mus auffrur in gantz Judea erwecket vnd  
GOTT gelestert haben / Also wirdt die war  
haftige Lehr / von der argen welt allezeit / der  
grösten zweier laster halben angeklagt / Nem  
lich das sie auffrürisch vnnd GOTTES leste  
rung sey.

Also gab man auch S. Paulo Acto. xviij.  
Schuldt / wie das er spaltung in Stedten habe  
angerichtet / Vñ Achab wuste den Heliam auch  
hefftig anzufahren / Bistu der man (sprach er)  
der solch elend inn Israel anrichtet. Aber dieses  
sind vnverschempfte / giftige / Zeuffliche lügen /  
(wie oben gesagt ist) die bereit an von gelerten  
Gott /

Gottfürchtigen mennern / genugsam widder/  
legt sind / vnnnd ist nicht schwer zuermessen / das  
ihr Teufflicher sinn vnd mut / der allein nach  
tyrannischen regiment / vnnnd vertilgung Gött/  
licher warheit steht / ein anfanglicher vrsprung  
sey / alles vbel.

Denn das vnser HErr Christus spricht / er  
sey nicht kommen fried / sondern zwytracht auff  
erden zu senden / das ifts eigentlich nicht sein/  
oder seiner heilsamen Lehr schuldt / Sondern  
die Teuffel vnd Gottlosen allein / sind desselben  
zwytrachts ein vrsach / welche nicht allein die  
warheit nicht annemen wollen / sondern die sel/  
bigen mit Schwert vnd Fewr verfolgen.

Wir schreien teglich / vnd haben nun biss/  
her lange zeit nichts anderst geschrien / denn  
das man vns vnnnd den gantzen vmbkreiß der  
Christenheit fried / vnnnd billiche verhörung vn/  
serer sachen vergönnen / vnnnd widder den Tür/  
cken streiten wolle / ihr aber sampt ewern Gott/  
losen Lerern / schreiet nichts anders / denn Cru/  
cifige / crucifige / vnd sonderlich ewre feigenfres/  
ser vnnnd orenkrawer / schreien man könne kein  
gelück widder den Türcken haben / wo nicht zu/  
uor vnserer / oder viel mehr des HErrn Christi  
Lehr / vnd seine nachfolger / außgerottet vnd ge/  
dempffet werde.

Alles das ihenige das wir euch zusagen /  
halten wir euch / ihr aber thut das widder/  
spiel /





habt vnzelsch viel vmb vnserer Religion willen  
getödtet / auch offtmals die ihenigen die nur  
ein wenig vmb geringer vrsach willen / vor/  
dechtlich gewesen sind / als hielten sie es mit  
vns / Wie solchs bezeuget das obgemelt Exem/  
pel / von dem grausamen mordt / den ihr an der  
Gressin vnnnd ihrem einigen Sohn begangen  
habt / nur darumb / das sie den stinckenden An/  
thonius Sewen / das betteln nicht vergännen  
wolt.

Derhalben kan man hieraus scheinbarlich  
sehen / Wie das ewer Vatter der Teuffel / vnnnd  
ihr seine Kinder / Die ihr des lebendigen Got/  
tes Wort verfolget / gewisslich die warhaff/  
tigen vrsachen stifter vnnnd anreger seid / alles  
des vngelücks / das sich zu vnsern zeiten zutregt /  
vnnnd das dem HErrn Christo / vnnnd vns armen  
Leuten die wir vberal so sehr geplaget sind / inn  
diesem fall / kein schuldt mit recht kan auff  
gelegt werden / sintemal wir nichts anders  
denn das seligmachend Euangelium / wel/  
ches der gantzen Welt Heil vnnnd Seelig/  
keit anbeut / Lernen vnnnd Predigen / Vnnnd  
dulden darüber / beyde vom Teuffel vnnnd  
auch von euch / vielfeltige anstöße vnnnd vn/  
genad.

Aber es gilt doch nichts bey euch / ob wir  
euch gleich viel von recht sagen / denn ihr keret  
vns nur die spitzen vom schwert zu / vnnnd drawet  
vns mit ewern scharhanssen vnnnd eysenfressern /  
Weil



Weil ihr dieselbigen vmb euch herum hab/  
dörfft ihr beides Gott vnnnd die menschen poch/  
en vnnnd trotzen.

Seid ihr aber nicht die vnfinnigsten Leut/  
weil ihr auch das nicht bedenckt / Wie das kein  
Regiment gelückselig / mit wüten vnnnd grau/  
samkeit mag gefürt werden / vnnnd das solche  
geschwinde Herrschafft/nicht lang bestand ha/  
ben könne. Aber solches sind wir stzt nach der  
leng zuerzelen nicht gesinnet / Sondern wollen  
vielmehr dauon sagen / Wie das Gott / der Hi/  
mel vnnnd erden geschaffen hat / ein rechter dap/  
fferer Kriegsman ist / der selb kan machen (wie  
der xlvj. Psalm sagt) das alle Krieg auff der gan/  
tzen welt müssen auffhören / er kan schwert vnnnd  
bogen zubrechen / vnnnd die Heerwagen mit sewr  
verzeren / das alle völcker erkennen / das er der  
warhaftige Gott sey / welcher sein ehr / in dem  
gantzen weltkreis mit ehrlichen thaten verkle/  
ret.

Zum andern ist dieser grosmechtiger Kö/  
nig auch seer zornig vber alle Gottlosen / für/  
nemlich aber vber die verfelscher seines Göttli/  
chen worts / Denn also stehet geschriben Psal.  
ij. Küffet den Son / auff das ihr nicht vmbkom/  
met wenn sein zorn gehling als ein sewr ange/  
hen wirt / Item Psal. cx. Am tag seines grimms/  
wirt er die Könige verwunden / vnnnd auff das  
ihr nicht zweiffeln dörfft / sondern gewiss dar/  
für halten / das ehr vber euch auch seer ergrim/  
met sey / Darumb hat ehr euch nicht weit von

Zugspurgē ein erschrecklich beyspiel seines zorns sehen lassen / an dem fürnehmsten Meister ewer Lehr / Nemblich an Johan Hoffmeister welcher (wie ob gemelt vnd jederman bekant) ist inn verzweinelung gestorben / hat tag vnnnd nacht geschrien / das er ewiglich muss verdammet sein / darumb das er die erkandte warheit verfolget habe.

Derhalben so es anderst möglich ist / das ihr noch busst thun kündt / so bekeret euch vnnnd wachet ein mal auff von ewrem schlaff / vnnnd bedenckt doch ein mal / wie schwere sünd es sey / so lange zeit Gott vnnnd sein wort zuerfolgen / last euch von hertzen leid sein / vnnnd höret auff erkandte warheit zuuertilgen / bestetiget nicht die schrecklichen Abgötterey vnnnd gewel des Wabstumbs die so grob sind / das man sie mit henden tasten kan / vnd so gross das sie (wie in Apocalipsi geschrieben stehet) bis an den Himmel reichen / Sondern entsetzt euch vnnnd erschrecket vor dem grimmigen zorn Gottes / der euch bereit an yber ewrem kopff schwebet / vnd faret nicht fort / mehr einzuschencken inn das mass / welches bereit an allzuseer vberleufft / die Art ist euch gewisslich an die wurtzel des baums gelegt.

Oder so ihr gar verblendet vnd verstocket vnnnd so tieff in ewern lastern ersoffen seid / das ihr ewer sünd nicht erkennen kündt / so bedenckt nur allein das / welches auch ein jeder Türck oder Heidt



Heid verstehen Kan / Das ihr widder Göttlich  
vnd menschlich recht / Ja widder ewer eigen  
eidespflicht vnd gewissen handelt / weil ihr vns  
vnd vnser sach / Ehe sie mit recht verhöret vnd  
verdammet ist / so grimmig verfolget.

Wir bitten euch derhalben vmb Gottes  
willen / vnd Protestiren solchs / Zum offerma  
mal mit fleghlicher bitt für Gott vnd der gan  
tzen welt / das wir ein frey Concilium begeren /  
Vnd er bieten vns daselbst einfeltigen gründt  
lichen bericht / von vnserm glauben vnd Lehr  
zugeben / Darumb gebet vns doch ein frey Con  
cilium / welchs ihr vns von alles rechts wegen  
schuldig seid zugeben / welches ihr vns auch  
offtmals mit so tewren Worten verheissen habt.

Aber was hilffts das wir mit diesen Teuf  
ffels Kindern reden / Oder was hoffen wir /  
etwas von ihnen zuerlangen / weil wir ihnen so  
lange zeit vmb sonst mit demütigem flehen ange  
legen vnd zu fus gefallen sind / vnd sie nichts  
deste weniger on vnterlass erkante warheit ver  
folgen / öffentliche irthumb verteidigen / new  
Abgötterey auffrichten / vns alle die wir Chri  
sten recht bekennen / todt wollen haben / vnd  
widder den heiligen Geist selbst sündigen.

Bemercet ihr nun nicht das sie inn ver  
ferten sinn gegeben sind / sintemal solches leicht  
lich zuuerstehen ist / nicht allein aus jtz gemel  
ten stücken / darmit sie doch ihren Gottlosen ver

Verten sinn / vnd mut / öffentlich entdecken /  
Sondern auch darauß das sie mit dem erb/  
feindt des Christlichen namens / dem Türcken  
(welchem sie jtz sein die han bereiten / weil sie  
Deudschlandt also gar schwächen) fried mach/  
en / vnd ihm noch mechtig gross gelt darzu ge/  
ben / auff das er sie nur vnangefochten lasse /  
damit sie vertilgen vnd ausrotten können / die  
heilsamen Lehre Christi / vnd seine Kirchen /  
welche nicht allein vnschuldiglich / von ihnen  
verfolget wirt / sondern ihnen alles guts erzeiget  
hat / heist das nicht recht Barrabam loss lassen  
vnd Christum Creutzigen.

Wollen derhalben diese verstockten vnd  
verblendten wüterich faren lassen / vnd erstlich  
so irgent fromme Leut sind / die es noch etlich/  
er massen mit dem Bapstumb halten / darumb  
das sie vnser sach noch nicht gründtlich erkand  
haben / dieselbigen ermanen wir / sie wollen ihr  
seeligkeit in acht haben / vnd mit allem fleiss  
nachforschē / welches die warhaftige Ler Chri/  
sti sey / vnd vnserer Ler nicht so vnbesunnen rich/  
ten / den sie müssen fürwar dem ewigen Richter /  
am Jüngsten tag von ihrem vrteil rechen schafft  
geben / vnd so sie von vnserer Lehr / die sie noch  
nicht recht verstanden haben / leichtfertig vr/  
teil fellen werden / wie leider jtz der meiste hauff  
thut / werden sie trawen dem ernstest gericht  
Gottes / auch nicht entfliehen / denn weil man  
sunst von keim ding leichtfertig vrteilen sol / bis  
so lang / das man die rechten warheit wisse / wie  
viel weni /



viel weniger sol man von Göttlichem wort vn/  
bedeichtlich reden.

Wir streiten stzundt mit niemandt eigens/  
weltlich nutz es halben / Sondern wir wolten  
gern das das jenige / welches ein iglich mensch  
der da selig werden will / hoch von nöten ist/  
vnuertunckelt vnd vnuertrieben gelassen wür  
de / Nemlich der einige weg zur seeligkeit / der da  
ist durch den glauben an den HERRN Ihesum /  
die warhafftige erkentnis Gottes / zu welcher  
das gantz menschlich geschlecht fürnehmlich  
geschaffen ist / Vnd vmb dieser einigen vrsach  
willen / werden wir von der vndanckbaren welt/  
den heilosen tyrannen / vnd von den abgesag  
ten Gottes feinden dem Teuffel / so jemmerlich  
gehasset vnd verfolget.

Zum andern wollen wir auch vns selbst /  
das ist / alle recht Gotzfürchtige / die auff dem  
gantzen weltkreiß wonen / vermanet haben / das  
wir vns nicht von dem wort Gottes widerumb  
verfüren oder abschrecken lassen / sintemal wer  
durch Gottes genad / die gründliche warheit  
Christlicher Lehr (Gott hab lob vnd danck) ein  
mal erkennet haben / vnd dasselbige nicht allein  
aus heiliger Schrift / aus der gelerten Leut Bü  
cher vnd aus der erfahrung / inn welchem wir  
entpfänden / das vnser eigen gewissen / vnd  
der Heilige Geist selbst / inn vnsern hertzen  
zeugnis gibt / von der warheit dieser Lehr / son  
dern auch aus dem bekentnis / der widder/  
sacher /

sacher / welche vor keinem freyen rechtschaffenen gericht mit ihrer sach erscheinen dörrffen / Sondern erzeigen sich gegen vns nicht anderst als etwan ein Strassenreuber / derselbige weis wol / So ihm ein Wanderman fürkümpt / das er kein recht zu seinen gütern habe / Darumb lest er ihn nicht für gericht laden / sondern trachtet mit allem vleys nach gelegenheit / wie / wo / odder wenn er den Wanderman vberfall / vnd ihm das gelt nehmen müg.

Das last vns derhalben dieser wütenden tyrannen verfolgung also auffnehmen vnd leiden / gleicherweiss als vnschuldige Leut / denen solche straff nicht von gerechten Richtern zuerkant ist / Sondern widerfert ihnen / als den Wanderleuten / die von Reubern / Wolffen / Beeren / Drachen odder andern grausamen Wilden thieren / im waldt / on schuldt / widder alle billigkeit angefallen werden.

Denn wir wissen das die Gottfürchtigen allweg das gelück haben auff dieser welt / das sie allein vnerhorter sachen müssen verurteilt werden / Wiewol der Cains Kinder Teufflisch / er grimmiger hass vnd bosheit so gross ist / das sie auch viel frommer Christen vmbts leben bracht haben / Ob gleich derselbigen sach vnd vnschuldt / öffentlich fürgebracht vnd erkandt ward / wie beides / die hystorien der heiligen Schrift / vnd auch andere geschicht / die sich hernachmals inn der Kirchen zugetragen / solches vber



ches vberflüssig bezeugen / vnnnd bleibt für vnnnd  
für / biss an der welt ende / Das der Gottlose  
gleisner Cain / den warhafftigen Gottes die-  
ner Abel / on alle gerechtigkeit auffss jemmer-  
lichst zu todt schlecht.

Sanct Paulus sagt / alle die recht Gott  
fürchtig leben wollen / in Christo / werden ver-  
folgung leiden / vnnnd auff das wir Gottes Ver-  
terlichen willen gegen vns erkennen können /  
wenn wir von ihm gezüchtiget werden / sagt  
sanct Paulus an eim andern ort / Welche Gott  
lieb hat / die selben züchtiget er auch / die ihenig-  
en aber die nicht gezüchtiget werden ( als man  
itzund an vnsern Papisten / fürnemlich aber an  
ihren Geistlichen / vnnnd an den Zürcken sibet )  
sind nicht rechte kinder / sondern Psthart.

So wir denn nu wissen / das vnser Herr  
Gotts Väterlicher will ist / Das wir ein zeit-  
lang das Creutz geduldig tragen / Vnnnd in Kei-  
nem weg / von G D E vnserm Himlischen Va-  
ter abtrünnig werden sollen / Will von nöten  
sein / Das wir allezeit für augen haben / den  
spruch Christi / Wer mich verleugnet vor dem  
menschen / den wil ich auch verleugnen vor mei-  
nem Himlischen Vater etc. Item weil wir mit  
Christo leiden / werden wir auch mit Christo /  
wie Sanct Paulus sagt / seiner herrlichkeit teil-  
hafftigt werden.

Mit seinem heilsamen todt / hatt der Herr  
Christus

Christus den todt vberwunden / vnd ihm all sei-  
ne macht genommen / das er nichts mehr scha-  
den kan / denen / die an den HERRN Christum  
glauben.

Last vns derhalben nicht fürchten / für dem  
tod / welcher vns warhafftiglich nichts anders  
ist / denn ein eingang zu dem neuen ewigen  
leben / sonderlich aber sollen wir / den todt / wel-  
cher vns von den verfolgern Göttlichs worts /  
angelegt wirdt / nicht fürchten.

Denn sñtemal wir von den tyrannen ni-  
cht vnserer sñnden halben gepeiniget werden /  
sondern von wegen / der bekentnis Christ-  
licher Lehr / auff das Gottes name mit vnserm  
leiden vñnd todt gepreiset werde / was wolt  
vns liebers sein / denn dieses elend leben / das  
doch sunst vergenclich vñnd vnzelichen jam-  
mer vñnd vngelück vnterworffen ist / vmb Got-  
tes ehr willen verlassen / sonderlich weil wir  
auch für Gott / von allen vnsern sñnden / durch  
das Blut Ihesu Christi gereiniget sind / Vñnd  
der todt der Christen für vnserem HERRN Gott-  
thwer geachtet wirdt. Wie der cxxij. Psalm  
sagt / Der todt seiner Heiligen ist werd gehalten  
für dem HERRN.

Die Heiden haben vor zeiten gemeint / das  
nichts löblichers sey / denn so jemand in einem  
Ritterlichen Kampff / zu rettung seiner ehr vñnd  
des Vatterlands / sein leben in die schantz wa-  
gen darff /



gen darff / Wir aber streiten itzund nicht für  
das irdische / sondern für ihens Himlische Vat-  
terlandt / Kempffen auch nicht vmb vnserer ver-  
genckliche ehr / sondern erstlichen Gottes / dar-  
nach auch vmb vnserer ewige ehr.

Last vns derhalben vberal vnnnd allezeit  
bereit sein / diesen elenden Madensack / der  
so viel seuchvnnnd Franckheiten zugewartet  
hatt / mit allen freuden dahin zusetzen / für  
die ehr GOTTES / Vnnnd vnaussprechliche  
freud vnd herrligkeit / die vns der HERR Ihes-  
sus Christus mit seinem Blut erworben hat /  
Die kein aug (Wie j. Corin. ij. geschriben ste-  
het) hat gesehen / vnnnd kein ohr hatt gehört /  
vnnnd in keines Menschen hertzen ist kommen /  
Was GOTT bereitet hatt denen / die ihn  
lieben.

Darumb last vns frewen mit den Apo-  
steln / das wir würdigk sein mügen / etwas vmb  
des HERRN nahmen willen zu leiden /  
Vnnnd wenns GOTT willist / das wir  
Marterer werden sollen / so last vns mit frö-  
lichem bekentnis / durch diesen zeitlichen tod  
zu der ewigen seligkeit des Himmelreichs  
rennen.

Vnnnd wir sollen gentslich dafür halten /  
das wir seelige Gottes kinder sind / so sichs zu-  
tragen würde / das wir diesen verwesslichen cör-  
per / der doch sonst bald verfaulen wirt / müsten

bey dieser sachen zusetzen / welch vor aller welt mit ehren bestehet / Vnd so sie von ihemand mit gefahr des Leiblichen guts odder lebens fein getrost bekennet wirt / gereicht es nicht allein ihnen / sondern auch **G**ott dem Allmechtigen selbst zu ewiger ehr.

Last vns derhalben im glauben fest stehen / vnnd dem ewigen fluch sampt Helligher pein verkündigen nicht allein den öffentlichen abgesagten Gottes feinden / die des **HERRN** Christi Kirchen / vnnd erkante warheit Göttlichen worts verfolgen. Item den Judas genossen die Christum verraten / vnnd warhafftige Religion verfalschen / vnnd (deütlich dauon zu reden) allein vmb schnöde hoffnung eines Bisschoffs thumbs Christum verkeuffen.

Sondern auch den losen Mammelucken / wollen wir Gottes zorn anzeigen / das ist / allen denen / die einer schlechten gefahr halben Christum verleugnen / Vnnd das malzeichen des thiers (dauon Apocali. xiiij. geschrieben stehet) annemen / Vnnd gedencken nicht allein dem Herrn Christo / Sondern auch dem verfluchten Mammon vnnd dem bauch / Ja dem Teuffel selbst zu dienen. Welcher eins teils itzund nicht allein vnuerschempt dem **HERRN** Christo abtrünnig werden / Sondern auch so verwegend sind / das sie solche abtrünnigkeit beschönen vnnd nicht wollen vnrecht gethan haben / Solche gesellen werden one zweiffel / gleicher weis  
yber



vber eine kleine zeit / auch der Mahometischen  
Lehr beyfallen / vnd sich beschonnen wollen.

Aber vnser Herr Gott lest sich nicht betrie-  
gen / Sondern dieselbigen elenden Leut werden  
sich selbst betriegen / vnd grossen Gottes zorn  
auff sich laden / pfeuch an / ihr Mammons  
Knecht / die ihr vmb ewers Kauffens vnd ver-  
Kauffens willen ( wie Apocalipsi. xij. geschie-  
ben stehet ) Das Bild des Thiers / Nemlich das  
Interim anbetet / vnd das malzeichen des thiers  
annehmet / das ist / viel höher der Tyrannen/  
denn Gottes gunst achtet.

Aber wehe denen die das Bild des thiers  
anbeten / odder sein malzeichen annehmen wer-  
den / wie Apocalipsis xvi. geschrieben stehet.

Von dem verzweiffelten abtrünnigen bu-  
ben Eiseleb / der die Himlischen Götlichen Ler-  
so frech vnd mutwilligen verfelschen darff /  
wollen wir auff dis mall nichts sagen / Denn  
sein trotziger mutwil / vnd die straff die ihm  
nicht lang aussenbleiben wirdt / sind grösser  
denn das man hefftig genug dauon reden od-  
der gedencken künd.

Last vns auch ein schew vnd eckel haben  
vor denen / die durch ihr vernüfftige Flugheit zu  
thoren werden / vnd lassen sich bedüncken / man  
solle von wegen gemeines friedes / den abge-  
sagten Gottes feinden / etwas zugefallen in der

Religion nachlassen / Gleicherweifs als sey  
es möglich / das man Christum vnnnd Belial  
das Himelreich vnnnd die Hell vereinigen vnnnd  
zusammen reimen könne / odder als sey die  
Religion ein Menschen werck / vnnnd stehe in  
ihren Henden / das geringste püncktlein davon  
zuergeben / so doch der Sohn GOTTes selbs  
nichts hat daran verendern können / Sondern  
hat alles gethan vnnnd erliden / auff das er  
dem willen des Himlischen Vatters gehorsam  
were / Vnnnd die Heilige Schrift erfüllet  
würde.

Last vns munter sein lieben brüder / vnnnd  
fest stehen im glauben widder die Teuffel vnnnd  
wütige tyrannen / Last vns zu GOTT vnnnd  
dem Menschen schreien / vnnnd alles das ihes  
nige thun / das zur außsbreitung heilsamer Lehr  
dienen magt / Vnnnd last vns nicht so bald feig  
werden / odder an Gottes hülff verzagen / Obs  
gleich den Gottlosen ein zeitlang woll gehet /  
Denn sie werden darumb also erhöhet / auff  
das ihr fall dester gröffer sey / vnd vnser HERR  
GOTT pflegt die züchtigung an seinem Haus  
anzufahen / aber endlich schüttet er seinen  
zorn auff die Gottlosen / welches ihnen auch  
itzundt durch so viel zeichen vnnnd gesicht die  
in der Luft vnnnd auff Erden gesehen werden /  
gedrawet wirdt.

Für ein jar lies vnser Herr Gott ein mecht  
tige grosse meng der hauschrecken in die Grafft  
schafft



schafft zu Tyrol fallen / gleich als er vor zeiten  
dem Pharaone gethan hatt / auff das er sie  
durch sichtbarliche zeichen / seinen zorn erken-  
nen vnnnd fühlen lies / vnnnd ist kein zweiffel / es  
wirdt ein grosse straff vber sie kommen / aber  
das sey Gott heimgestellet.

In des last vns das vnser thun / vnd mun-  
ter sein / denn es gilt vns itzundt / nicht vnser  
freiheit odder güter / auch nicht dis zeitlich  
leben allein / sondern vmb das ewige leben / vnd  
vmb die warhafftigen erkentnis Gottes ist  
vns zuthun.

Derhalben last vns allesampt vntereinan-  
der eintrechtig / vnnnd in der erkanten warheit  
bestendig sein / vnnnd inn keinem weg von  
der rechten Lehr des HERRN Christi ab-  
fallen / Welche auch die frembden vöcker für  
warhafftig erkennen / vnnnd mit grossen freu-  
den annehmen.

Sürnemlich aber sollen alle Lehrer / Pfarr-  
hern vnd seelsorger / zu dieser zeit Wacker vnnnd  
nicht stumme hund sein / wie der Prophet sagt /  
Sondern weil sie sehen / das der Wolff /  
das ist / der Teuffel vnnnd vnser widder sacher  
die herd des HERRN Christi zustrewen vnnnd  
zureissen / sollen sie dieselbigen mit dem  
schwert des Geists / das ist / mit Gottes wort  
weidlich vnnnd vnuerzag angreifen / vnnnd  
die armen schefflein vermanen / das sie sich vor  
den Wolf

den Wolffen hütten / Sie sollen aber nicht  
stumme forchtsame hunde sein / die den Wolff  
da allererst anbellten / wenn sie ihn fliehen sehen /  
wenn er aber vnter die herd des HEren felt  
vnd die armen schefflein jemmerlich zureist /  
schweigen sie stil / zittern vnd verbergen sich.

Auch ist itzundt fürnemlich diese verma-  
nung hoch von nöten / das kein seelsorger leicht-  
fertiglich von seiner herd fliehen soll / Ob ihm  
gleich jemand aus den Obersten Regenten sol-  
ches gebieten würde / Denn sie sind nicht kne-  
cht odder diener eines odder zweier scharhan-  
sen / Die da Gott vnd seine Religion verachten /  
Sondern des HEren Christi vnd seiner Kirch-  
en / Sollen sie derhalben vleissig acht haben  
auff die herd / vber welche sie der heilige Geist /  
zu auffmerckern vnd hüttern gesetzt hat / dar-  
umb das sie die Kirchen GOTTES wol regie-  
ren sollen.

Denn was wolt das für ein leichtfertig-  
keit sein / so sie sich wolten von einem jeden  
wind bewegen lassen / vnd baldt flüchtigk von  
der herd Christi lauffen / Stehet derhalben fest  
ihr Prediger / duldet etwas / erwartet hülff / vnd  
erlösung von Gott / Vnd tröstet die blöden ge-  
wissen / denn in solchen betrübtten zeiten / ist am  
meisten trost von nöten.

Wenneuch aber die gantze Kirchen odder  
Gemein wird ausgestossen / da allererst / schüttelt  
den staub



den staub von ewern füßen / vnd protestirt / das  
ihr vnschuldig seid / an ihrem blut.

Denn wie hetten die Heiden / vorzeiten  
leichtlicher können die Christenheit ausstirgen /  
denn so die Apostel vnd ihre nachfolger / so  
bald als es von einer Gottlosen Oberigkeit be-  
follen ward / hetten daruon lauffen odder still-  
schweigen wollen.

Dieses sind alzu zarte marterer / die des  
Herrn Christi herd / allein wens fried im Lande  
ist / also hin ymb lohn hüten / so sie aber sehen  
das sich der Wolff herzu nahet / thun sie wie  
der mitling art ist / Nemlich / Schweigen odder  
fliehen daruon.

Fürwar es wirt schir die zeit kommen / da  
der rechte vnd gute Hirt / solche stumme hun-  
de / den er seine herd befohlen hat / hart straffen  
wird / Wer Christo nachfolgen wil / der muss  
sein Creutz mit nehmen / da wird nicht anderst  
aus / Wer aber das Creutz nicht tragen wil / der  
mag dem Teuffel nachfolgen / vnd hie gute ta-  
ge suchen / Aber hundert tausent mal besser ist  
es / mit Christo leiden / als mit dem Teuffel  
regieren.

Wolan so last vns Gott mehr fürchten denn  
die menschen / vnd starcke zuuersicht haben /  
weil der Herr Christus den Teuffel vnd die welt  
vberwunden hatt / Das er auch vns die wir sei-  
ne Brüder

ne Brüder vnnnd miterben sind / ein mal erlösen  
werde / von dem Antichrist vnnnd den tyrannen /  
die G. D. Etes abgesagte feind sindt / vnnnd vns  
itzunder am yffer des roten Meers vberfallen /  
Nun so errete vns lieber Herr Christe / auff das  
sie vor vnsern augen zu grund gehen / vnnnd wir  
mit sieg vnnnd aller fröligkeit / dir für deine herr/  
liche erlösung dancken mügen.

Denn eben darumb erwecket vnser HERR  
Gott die Pharaones / vnnnd lest sie so gewaltigk  
werden / auff das er seine macht an ihnen be/  
weis / wenn er sie stürtzen wird / Der HERR ist  
ein rechter sieghafftiger Kriegsman / er hat vor/  
mals seine feind / die viel gewaltiger waren  
denn die itzigen zerschmettert / derhalben wird  
er auch die itzigen on alle müß stürtzen / vnnnd ni/  
derlegen können.

Zum letzten laß vns auch anruffen den Va/  
ter vnser Herr Ihesu Christi / der mit seinem  
Sohn vnnnd heiligen Geist / ein einiger Gott ist /  
Schöpffer Himmels vnnnd der Erden / auff  
das er vns ymb des HERRN Ihesu Christi  
willen / mit seinem heiligen Geist stercken /  
lehren vnnnd rüsten wolle / auff das wir / widder  
diese Gottlose tyrannen / alles das ihenige thun  
mügen / das zur ehre Gottes vnnnd zur seeligkeit  
des armen menschlichen geschlechts gereich/  
en mag.

Vnd weil vnser Herr Ihesus darumb auff  
die welt



die welt kommen ist / auff das er des Teuffels  
werck zerstöre / ist auch zu einem Ewigen König  
vber Sion erwelet / Derhalben laß vns vnser  
hertzen zu ihm erheben / Vnd bitten / er wol den  
leidigen Teuffel vnter vnser füße treten / vnd  
die köpff dieser tyrannen / vnd aller andern / die  
Gottes wort / wissentlich vnd gern verfolgen /  
gleich als töpffe zuschmettern / Seine Kir-  
chen aber vnd heilsame Lehr erhalten /  
vnd vns kürtzlich mit seiner heil-  
samen zukunfft vnd erlösung  
erscheinen Amen / sprech  
ein jeder frommer  
Christ / Amen.



Gott sey Lob / Ehr vnd preis  
Amen. 1 5 4 9.

